

Wirtshaussingen feiert Jubiläum

Seit 15 Jahren gibt es die Veranstaltung nun beim Kellerwirt in Burgheim, die sich mittlerweile weit über die Landkreisgrenzen hinaus großer Beliebtheit erfreut – und die Idee dazu hatten zwei Sportler.

Von Kurt Höchsmann

Burgheim Ganze 15 Jahre ist es nun her, seit sich zwei ehemalige, sangesfreudige Fußballer des TSV Burgheim darüber unterhalten haben, ob man mit Volksmusik und Schlager Leute für ein zwangloses Singen gewinnen könnte. Beim Gasthof Kellerwirt stieß Ludwig Eubel als Initiator für diese Idee auf offene Ohren hinsichtlich der benötigten Räumlichkeiten. Und so erstellte der Zweite im Bunde, der allseits bekannte Musiker Max Blei, mit ihm zusammen ein erstes Liederheft.

Was damals im kleinen Rahmen begann, hat sich inzwischen zu einem weit über die Grenzen der Marktgemeinde hinaus bekannten und beliebten Event entwickelt. Und so kommen die sangesfreudigen Teilnehmer aller Altersklassen inzwischen bis aus den Landkreisen Donau-Ries, Weißenburg-Gunzenhausen, Eichstätt, der Stadt Ingolstadt und natürlich aus dem Kreis Neuburg-Schrobenhausen.

Dank der großzügigen Unterstützung der Wirtsleute Lenz wurde das „Liederbuch“ neu gestaltet und aufgepeppt, um das Reper-



Das Wirtshaussingen verspricht stets ein volles Haus beim Kellerwirt in Burgheim. Fotos: Kurt Höchsmann

toire kontinuierlich auf 100 Titel zu erweitern. Das Spektrum reicht vom Volkslied über Evergreens bis hin zum Schlager. Verbunden mit den Gesangsabenden ist vorab jeweils ein zünftiges Tatar-Essen, bevor die begleitenden Musiker Max Blei, Karl Manhart und Peter Popanda zu den Instrumenten greifen. Dann hat auch Cheforganisator Ludwig Eubel alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Liederwünsche zu notieren und zu ordnen. Wie auch diesmal wieder.

Wie groß das Interesse an einer derartigen Veranstaltung ist, zeigt sich nach dem Restart nach der

Corona-Pause. Seitdem ist der Kellerwirt an den monatlich stattfindenden Gesangsabenden wieder brechend voll, so wie auch am vergangenen Mittwoch. Und dabei konnten gar nicht alle Liederwünsche erfüllt werden, sonst hätte es den zeitlichen Rahmen von drei Stunden gesprengt. Die erstmals anwesenden Gäste waren jedenfalls vollkommen begeistert – Mundpropaganda ist garantiert. Das Liederbuch, mehr ein Heft, wird seit geraumer Zeit sogar in Hessen und Rheinland-Pfalz verwendet. Besonders gefreut hat es die Verantwortlichen, dass sogar in



Beim Wirtshaussingen beim Kellerwirt sind auch die kleinen Zuhörer unter den Gästen.

zwei Pflegeheimen an der Mosel diese Art des zwanglosen Singens Einzug gehalten hat. Der Auslöser für den Kontakt dafür war ein Artikel der *Neuburger Rundschau*, den eine Interessentin entdeckt hatte.

Inzwischen überlegen die Verantwortlichen bereits, das Angebot an Liedern zu modifizieren und zu erweitern. Ob auch internationale Titel aufgenommen werden sollen, darüber wird wohl noch zu diskutieren sein. Aber es werden auch gerne Vorschläge seitens der fleißigen Sänger gehört. Denn in nicht allzu ferner Zukunft steht ein Jubiläum an: 100-mal Wirtshaus-

Singen beim Kellerwirt. Und das soll dann gebührend gefeiert werden. Ohne Corona wäre dies ohnehin bereits der Fall gewesen.

Bei der aber auch diesmal wieder großen Resonanz und Beteiligung besteht aber kein Zweifel bei den Organisatoren. Das 100. Treffen der Hobbysänger naht. Und mit welchem Enthusiasmus das Publikum dabei ist, zeigte sich auch diesmal wieder. Von der „Fischerin am Bodensee“, einem Walzerpotpourri, ging der Abend über klassische Faschingshits und „griechischen Wein“ nach gut drei Stunden fröhlichem Gesang getragen wohl mit den Wünschen aller Gäste nach „einem bißchen Frieden“ zu Ende. Natürlich nicht ohne die obligatorische Bayern-Hymne als Schlussakkord.

So blieb Moderator Eubel am Ende nur, sich bei den Musikern zu bedanken, ohne die die Veranstaltung wohl nicht möglich wäre. Insbesondere bei Max Blei, der bei allen Veranstaltungen über 15 Jahre nie gefehlt hat. Und dies hoffentlich auch nicht am Mittwoch, 22.3., wenn es beim Kellerwirt wieder heißt: Singe, wem Gesang gegeben. Denn Musik erfreut das Leben.